

**Welchen Stellenwert haben die Fußgänger in unserer Gemeinde?**

**Seefeld braucht den Wechsel!**

**Teil 4 zur Geschichte vom „Betreubaren Wohnen“ in Seefeld**

**Naturpark Fünfseenland -**

**(k)eine Utopie. Interview mit Herrn Siegfried Kistler**

**Sigrid Friedl-Lausenmeyer bewirbt sich für unseren Landkreis bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008 als Landrätin**

**Unser Bahnhof in Hechendorf – ein Schmuckstück?!**

November 2007  
an alle Haushalte

# Seefeld liberal

[www.fdp-seefeld.de](http://www.fdp-seefeld.de)

## Welchen Stellenwert haben die Fußgänger in unserer Gemeinde?

von Friedrich Hanrieder

In letzter Zeit habe ich den Eindruck, dass Fußgänger in unserer Gemeindeverwaltung einen geringen Stellenwert haben, oder gar ganz vergessen werden.



Hier zwei Beispiele dazu:

Bei einem Bauvorhaben in der Seestraße in Hechendorf, hat man übersehen oder nicht für nötig gefunden, einen Bürgersteig einzuplanen. Gemerkt hat man das erst, als der Bauherr seinen Zaun unmittelbar an den Straßenrand platziert hat.

In Seefeld, Münchner Straße, hat ein Bauträger ein ca. 1800 m<sup>2</sup> großes Grundstück mit 5 Einzelhäusern überplant, von denen zumindest ein Haus nicht einmal 4 Meter vom Straßenrand weg ist. Ohne an einen Bürgersteig zu denken ist der Plan genehmigt worden.

In beiden Fällen hat das nicht nur für dieses, sondern auch für evtl. nachfolgende Bauvorhaben Auswirkungen. Wie will man einem weiteren Bauwerber klarmachen, dass er für einen Bürgersteig Grund abtreten soll, wenn andere das nicht tun mussten.

Im Fall der Münchner Straße ist das Missgeschick erst Monate später aufgefallen, aber da sind die Pläne schon in neue Hände gekommen. Die kann man - laut Bürgermeister Gum - nicht noch bestrafen: die Grundstücke sind ohnehin so klein. Und außerdem könne die Gemeinde nicht soviel Geld für die Grundstücksablöse eines Bürgersteigs zahlen.

Hier frage ich mich: ist das Bauamt, der Bauausschuss und der Bürgermeister in erster Linie für einen Grundstücksverkäufer, (der ohnehin nicht mehr in unserer Gemeinde lebt), für einen Bauträger oder für das Wohl der Gemeindebürger da. Dem Grundstücksverkäufer muss doch deutlich gemacht werden, welche Folgen eine neue Bebauung hat. Hier hat es doch sicher vorher eine Bauvoranfrage gegeben.

Gerade in der heutigen Zeit, mit häufig

zugeparkten Straßen, sind Gehwege für die Sicherheit der Fußgänger, insbesondere für Kinder, äußerst wichtig. In diesen beiden Fällen hat meines Erachtens die Gemeindeverwaltung - verantwortet vom Bürgermeister - die berechtigten Interessen der Bürger fahrlässig vernachlässigt.

## Seefeld braucht den Wechsel!

von Dr. Oswald Gasser  
Bürgermeisterkandidat für Seefeld  
[www.buergermeisterfuerseefeld.de](http://www.buergermeisterfuerseefeld.de)

Liebe Seefelder Mitbürger!

Nach nunmehr fast 18 Jahren braucht Seefeld einen Wechsel im Bürgermeisteramt.



Nur mit neuem Schwung und neuen Ideen wird die Lebensqualität in unserer Gemeinde auch in Zukunft weiter ausgebaut werden können.

Etliche Vorgänge in der letzten Zeit zeigen nur allzu deutlich, dass eine neue politische Kultur dringend nottut: die Bürger müssen über wichtige Vorgänge rechtzeitig informiert und in geeigneter Weise beteiligt werden. Mit Alleingängen und versuchter Überrumpelung der Bürger darf heute aus dem Rathaus keine Politik mehr gemacht werden. Seefeld benötigt wieder echte Bürgernähe und gute Effizienz im Rathaus für die Aufgaben der Zukunft.

Unsere Gemeinde braucht zukunftsweisende, längerfristig angelegte Konzepte. Sicher müssen aktuell sich ergebende Aufgaben erkannt und zügig angegangen



werden. Doch das allein ist zu wenig! Wer einen Plan für die Zukunft hat kann schneller und mit besserem Ergebnis Entscheidungen treffen. Für diese Planungen ist es sicher richtig, Experten von außerhalb hinzuzuziehen, ohne dass diese uns die Entscheidungen ablehnen. Das ist gut angelegtes Geld. Überlegungen zu unseren Ortszentren, dem zukünftigen Bedarf für Verkehr, Arbeitsplätze und die Energieversorgung und den Bedürfnissen der Kinder, Senioren, Kranken, Gewerbebetrieben usw. können angestellt und Lösungsansätze konkretisiert werden.

Die Verkehrsdichte in unserer Gemeinde bereitet aktuell wieder Probleme, wie z.B. in der Seefelder Hauptstraße. Kurzfristig mag es weiterhelfen, lenkende Maßnahmen für den ruhenden und fließenden Verkehr zu ersinnen. Doch das ist auch hier zu kurz gesprungen: Nur ein gutes Konzept für eine fußgänger- und radfahrerfreundliche Straßengestaltung gepaart mit dem Willen zur Umsetzung Zug um Zug ermöglicht es den Bürgern, auf manche kurze Autofahrt zu verzichten und damit die Verkehrsdichte zu reduzieren. Nach Untersuchungen in anderen Gemeinden - die grundsätzlich wohl auf Seefeld übertragbar sind - besteht der innerörtliche Autoverkehr zu 80% aus Kurzstrecken von 1-2 km! Eine Erweiterung des öffentlichen Nahverkehrs kann zusätzliche Entlastung bringen. Eine Verdichtung des S-Bahn-Zubringer-Angebots unter der Woche und die Bedienung dieser Linie auch am Wochenende sind notwendig.

Gute Gemeindepolitik muss sich in besonderem Maße der Mitbürger mit speziellen Bedürfnissen annehmen. Betreutes Wohnen für unsere älteren Mitbürger ist immer noch nicht möglich, obwohl FDP-Gemeinderätin Christa Klotz seit Beginn der Wahlperiode immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen hat. Ist man im Rathaus überhaupt ernsthaft daran interessiert gewesen? Ähnlich steht es um den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs in Hechendorf - dazu werde ich noch separat Stellung nehmen.

Bis zur Wahl eines neuen Bürgermeisters am 2. März 2008 werde ich Ihnen zusammen mit den Kandidaten für den Gemeinderat in Wort und Schrift noch eine Reihe weiterer Handlungsfelder aufzeigen. Für Ihre Fragen oder Diskussionsbeiträge zu meinem Programm stehen Ihnen meine Internetseite und die Seite des FDP-Ortsverbands ([www.fdp-seefeld.de](http://www.fdp-seefeld.de)) zur Verfügung. Schauen Sie doch einmal hinein!

Schon heute möchte ich Sie um Ihre Stimme bitten, damit die Zukunft Seefelds gesichert wird und längst überfällige Aktivitäten und Reformen angegangen werden können.

## Über mich:

- Geboren am 17. Juli 1949 in Stockach/Baden als Ältester von 5 Kindern
- Schulbesuch in München, Stockach, Friedrichshafen, St. Asaph/North Wales und Memmingen (Abitur 1968)
- Studium der Chemie an der TU München (Promotion 1977)
- Von 1978 bis 2006 bei einem Seefelder Dentalunternehmen, ab 1990 im Vorstand.
- Seit 1977 verheiratet mit der Diplom-Chemikerin Dr. Beate Zimmer
- Seit 1978 wohnhaft in Seefeld
- Vier Kinder (2 Mädchen, 2 Buben) im Alter von 21, 18, 18 und 15 Jahren
- Skifahrer, Schwimmer, aktiver (seit kurzem) und passiver Musiker, Koch, Politiker

## Teil 4 zur Geschichte vom „Betreubaren Wohnen“ in Seefeld

von Christa Klotz

Wie lange muss Seefeld noch auf ein betreibbares, altengerechtes Wohnen warten?

Nachdem fast alle Nachbargemeinden ein solches Haus gebaut und zum Teil auch schon bezogen haben, redet man in Seefeld bis heute nur davon.



Meine letzte Recherche hat ergeben, dass der Zweckverband Sozialer Wohnungsbau, der uns dieses Haus errichten wird, im Jahr 2008 damit beginnt. Noch läuft die Entmietung des alten, abbruchreifen Hauses auf dem dafür vorgesehenen Grundstück. Im Dezember 2007 soll dies abgeschlossen sein. Übrigens hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Gemeinde die Umzugskosten aller Mieter aus dem alten maroden Haus übernimmt. Darüberhinaus hat man neue, moderne Wohnungen zur Verfügung gestellt.

Die Planung für den Neubau muss sofort begonnen werden. Es gibt keinen Grund zu warten, bis das abbruchreife Gebäude wirklich leer steht. Dabei ist es wichtig, dass der Seniorenbeirat und die Nach-

barschaftshilfen in die Planungen mit einbezogen werden. Der Bedarf ist groß und wird noch weiter steigen. Das nächste Projekt zum betreibbaren Wohnen müsste bereits konzipiert werden!

Alles wird gut! Oder besser so: Alles könnte gut werden, wenn wir jetzt alle an einem Strang ziehen, um endlich auch in Seefeld dem Bedarf an barrierefreien, altengerechten Wohnungen gerecht zu werden.

## Naturpark Fünfseenland - (k)eine Utopie

### Interview mit Herrn Siegfried Kistler

von Dr. Oswald Gasser

Herr Kistler hat das Konzept zu einem Naturpark Fünfseenland auf einer Informationsveranstaltung des Liberalen Forums Vierseenland am 27. September 2007 in Drößling vorgestellt und intensiv mit den Teilnehmern diskutiert. Dadurch angeregt griff die FDP im Landkreis diesen Gedanken auf und brachte ihn in die Gemeinderäte ein, in denen sie vertreten ist. Die FDP-Gemeinderäte in Seefeld, Christa Klotz und Dr. Rudolf Lindermayer, stellten den Antrag, dass der Gemeinderat in Seefeld sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Am 16. Oktober 2007 präsentierte Herr Kistler das Konzept im Seefelder Gemeinderat. Wir haben ihn zu dessen Inhalten befragt:



Herr Kistler, was ist ein Naturpark? Bekommen wir da eine gläserne Glocke übergestülpt?

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz sind Naturparke Gebiete, die

- großräumig sind,
- überwiegend Landschafts- oder Naturschutzgebiete sind,
- sich für die Erholung besonders eignen und in der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Kulturlandschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen,
- geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

Ein Naturpark erlässt keine neuen, zusätzlichen Beschränkungen über die geltenden Natur- und Landschaftsschutzverordnungen hinaus. Das Prädikat "Naturpark" ist vielmehr als Auszeichnung und als Qualitätsmerkmal zu verstehen, das der Hebung des Images als "Vorbild-Landschaft" in der Öffentlichkeit und der Steigerung der Wertschätzung bei seiner Bevölkerung dient.

Das klingt so, als würde das Fünfseenland diese Anforderungen

bereits weitgehend erfüllen!

Das ist richtig. Das Fünfseenland besteht überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten (Landkreis Starnberg: Flächenanteil Landschaftsschutzgebiete 71 %, Naturschutzgebiete 2 %). Die Landschaft des Fünfseenlands ist einzigartig und mit der Vielfalt seiner durch die Eiszeit geprägten Landschaftsformen als Musterbeispiel in die Lehrbücher eingegangen. Der Landesentwicklungsplan weist dieses Gebiet als Naherholungsbereich aus. Und die kulturelle Vielfalt ist den meisten von uns ständig gegenwärtig.

Ist dann das Fünfseenland identisch mit dem Landkreis Starnberg?

Der Naturpark Fünfseenland könnte den Landkreis Starnberg sowie Teile der Landkreise Fürstfeldbruck, Landsberg, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen umfassen und würde so die erforderliche Flächenausdehnung erreichen.

Was haben wir als Bewohner des Fünfseenlands von einem Naturpark?

Ein Naturpark hat zahlreiche Aufgaben zu erfüllen:

- Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft durch Förderung naturnaher Methoden in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft;
- Förderung der Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte und Stärkung der regionalen Identität;
- Bewahrung des kulturellen Erbes und der Siedlungs- und Baukultur;
- Förderung der kulturellen Tradition, von Kunsthandwerk und zeitgenössischer Kunst;
- Erhaltung und Pflege von Bau- und Bodendenkmälern sowie Gestaltung ihrer Umgebung;
- Sicherung der Erholungslandschaft durch nachhaltige Erholungsnutzung und einen ökologisch und sozial verträglichen Tourismus;
- Schonender Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Luft und Wasser, möglichst geringer Flächenverbrauch, umweltverträgliche Verkehrskonzepte;
- Förderung des Umweltbewusstseins durch Umweltbildung.

Das ist nicht nur für die Natur und Touristen, sondern für uns alle von hohem Wert.

Ein Naturpark schafft und sichert erwerbsfähige Arbeitsplätze. Gerade im Fünfseenland sind Lebensqualität und Attraktivität des Umfeldes "weiche" Standortfaktoren für Gewerbe und Arbeitgeber.

Was muss getan werden, damit das Fünfseenland den Status Naturpark erreicht?

Gegenwärtig gibt es in Deutschland 92 Naturparke, die zusammen 24 % der Fläche einnehmen. In Bayern bestehen zurzeit 17 Naturparke. Dabei fällt übrigens Oberbayern als weißer Fleck auf der Landkarte auf. Es gibt also einiges an Erfahrung, wie der Weg dorthin geht. Als Organisationsform wäre an einen eingetragenen Verein zu denken, dem Landkreise, Gemeinden, Verbände sowie öffentliche und private Institutionen angehören könnten. Dieser Verein muss die Anerkennung des Naturparks Fünfseenland durch das Bayerische Umweltministerium erreichen und die weiteren Aufgaben koordinieren. Die Naturparkarbeit kann mit Mitteln des Bundes, des Landes Bayern, der Europäischen Union und privaten Stiftungen gefördert werden.

Wo kann man sich weitergehend über das Naturpark-Konzept informieren?

Weiterführende Informationen erhalten Sie bei folgenden Organisationen auf deren Webseiten im Internet:

Verband deutscher Naturparke e.V.  
[www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)

Naturpark Augsburg - westliche Wälder (für uns am nächsten gelegen)  
[www.naturpark-augsburg.de](http://www.naturpark-augsburg.de)

Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit u. Verbraucherschutz:  
[www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/schutzgebiete/index.htm](http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/schutzgebiete/index.htm)

Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen in Naturparken:  
[www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/doc/lpp\\_np2004.pdf](http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/doc/lpp_np2004.pdf)

Herr Kistler, vielen Dank für diesen kurzen Überblick über das Konzept und die Chancen für einen Naturpark Fünfseenland!



Die FDP Seefeld und im Landkreis Starnberg spricht sich dafür aus, die Errichtung eines Naturparks Fünfseenland weiter zu verfolgen.

## Sigrid Friedl-Lausenmeyer bewirbt sich für unseren Landkreis bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008 als Landrätin

von Sigrid Friedl-Lausenmeyer  
 Landratskandidatin für Starnberg

*Sigrid Friedl-Lausenmeyer, 53 Jahre, verheiratet und berufstätig als Geschäftsführerin einer mittelständischen Versandbuchhandlung, bewirbt sich für unseren Landkreis bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008 als Landrätin. Sie ist seit 2002 Gemeinderätin und Kulturreferentin in Feldafing. FDP-Mitglied seit*



*1975, nach jahrelanger Mitarbeit in Orts- und Kreisverband nunmehr seit 2005 Kreisvorsitzende.*

Der Landkreis Starnberg ist eine der schönsten Regionen Deutschlands. Hier vereinigen sich eine wundervolle Landschaft, einzigartige Kultur und Geschichte mit einer gesunden Wirtschaft und der Nähe zur Großstadt München. Wir können uns freuen über qualitativ hochwertige Arbeitsplätze, über niveauvolles Wohnen und erstklassige Freizeitangebote. Unser Landkreis ist profilierter Wirtschaftsstandort und ausgeprägte Tourismusregion; er ist Randbereich der „Metropolregion“ München und unverzichtbares Naherholungsgebiet.

Die nachhaltige Entwicklung unserer einzigartigen Region voranzubringen und die Chancen der Standortqualität zu nutzen, benötigt Augenmaß, Ideen und Mut. Zunehmender Verkehr und erhöhter Flächenbedarf werden den Landkreis vor Probleme stellen, für die zukunftsfähige Lösungen gefunden werden müssen. Wir sind aufgerufen, uns über die Planungen der angrenzenden Landkreise zu informieren und im Sinne einer weiträumigen, vernetzten Entwicklung zu kooperieren. Die kommenden Jahre stellen uns vor große Herausforderungen, mit denen umzugehen eine unserer wichtigsten Aufgaben sein wird, denn wir wollen der nächsten Generation eine intakte Natur, ein vielfältiges Bildungs- und Kulturangebot, eine gesunde Wirtschaft mit qualitativen

Arbeitsplätzen, eine hochwertige wohnortnahe Gesundheitsversorgung und eine effektive bürgernahe Verwaltung überlassen.

## Sonderflughafen Oberpfaffenhofen

Eines der brisantesten Themen für den Landkreis ist die Entwicklung des Sonderflughafens Oberpfaffenhofen. Die von der bayrischen Staatsregierung lancierte Umwidmung zum Verkehrsflughafen ist ein beredtes Beispiel, mit welchen Kräften wir zu rechnen haben. Insbesondere der westliche Teil des Landkreises würde eine tiefgreifende Veränderung erleben, wenn der Flughafen in dieser Weise ausgeweitet wird. Die FDP hat sich an zahlreichen Initiativen gegen die Umwidmung des Flughafens, wie zum Beispiel die Demonstration in Weßling am 17.9. letzten Jahres, aktiv beteiligt, dafür habe ich auch mich nachdrücklich eingesetzt. Im Rahmen des bereits in den 70er Jahren unter Landrat Widmann zustande gekommenen Beschlusses setze ich mich für die adäquate Ansiedlung von Firmen aus der Luft- und Raumfahrt ein, um so den Flughafen in seinem ursprünglichen zweckgebundenen Sinn zu nutzen und auf diese Weise zur Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen.

Allen engagierten Bürgern, die sich zusammengeschlossen haben, um gegen die Flughafen-Umwidmung zu protestieren, zolle ich großen Respekt. Ich bin der Meinung, dass Sie als besonders intensiv Betroffene legitimiert sind, auch die übrigen Bürgerinnen und Bürger aufzurütteln. Sie erweisen mit ihrer Zivilcourage unserer Region einen größeren Dienst als viele Funktionsträger in den Gremien, die über Ihre Köpfe hinweg ausschließlich im Sinne der Landesregierung Entscheidungen treffen. Mit Ihrem beharrlichen Widerstand haben Sie es geschafft, dass selbst diejenigen, die einen allgemeinen Verkehrsflughafen bisher schönredeten und wenig differenziert von wirtschaftlichem Aufschwung sprachen, sich heute dagegen aussprechen.

## Bürgerengagement

Wir, die Liberalen, haben keine Angst vor Bürgern und vor Bürgerbeteiligung! Ich bin aus eigener positiver Erfahrung überzeugte Verfechterin bürgerschaftlichen Engagements. Das Know-how der Bürger und sämtlicher gesellschaftlicher Gruppierungen ist unschätzbar wichtig für unsere Zukunft. Bürger, die vor Ort aktiv werden, sei es wegen eines Bürgerentscheids, im Rahmen der Agenda 21 oder beispielsweise in einem Leitbildprozess, sollten von allen Politikern willkommen heißen und nicht ausgegrenzt werden, wie dies leider noch so oft geschieht. Schließlich setzen wir Kommunalpolitiker auch voraus, dass Bürger sich ehrenamtlich in sozialem, sport-



lichen und kulturellen Bereich engagieren. Nach meinem Verständnis soll der Bürger stets aktiver Partner der Ratsgremien sein und die Politik, die Arbeit für die Gemeinschaft, konstruktiv und kritisch begleiten.

## Metropolregion München

Ein anderes wichtiges Thema für unseren Landkreis ist die Initiative „Europäische Metropolregion München“ mit dem Ziel der Vernetzung von Politik und Wirtschaft. Oberbürgermeister kreisfreier Städte und Landräte des Großraums München haben gemeinsam mit den Wirtschaftskammern und der Bayerischen Staatsregierung den Zusammenschluss zur Metropolregion betrieben, um in koordinierten Projekten Kräfte zu bündeln und damit die Attraktivität des gesamten Wirtschaftsraums weiter zu steigern. Ich bin der Meinung, dass der Landkreis Starnberg hochsensibel auf diese Entwicklung reagieren und sich aktiv und kritisch daran beteiligen muss. Ich werde die Interessen unseres Landkreises in diesem Zusammenhang vehement vertreten, hier sehe ich mich als Liberale in gestaltungs-fähiger und verantwortungsvoller Unabhängigkeit gegenüber Oberbürgermeistern und Landräten von SPD und CSU im Umland.

## Leitlinien für die Zukunft

Ich kenne die Besonderheiten und die Qualitäten unserer facettenreichen Region; denn hier bin ich aufgewachsen. Ich weiß: So schön wir es hier haben, so viel haben wir auch zu verlieren. Mein großes Anliegen ist es, dazu beizutragen, unseren Landkreis in erster Linie optimal für die Bürger, die hier leben, zu gestalten. So dürfen wir uns nicht unbedacht dem anhaltenden Siedlungsdruck öffnen oder kurzfristig überregionale Projekte forcieren, sondern müssen besonnen nur das zulassen, was wir tatsächlich brauchen, um modern und zukunftsfähig im besten Wortsinn zu sein. Wir müssen um praktikable Verkehrslösungen, aber auch den Erhalt der Natur ringen; die Politik muss Anreize zum Schaffen von Arbeitsplätzen geben und gleichzeitig versuchen, den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten.

In unserem Wahlprogramm setzen wir uns nachdrücklich dafür ein, auf Umwelt und Natur in unserem Landkreis ein besonderes Augenmerk zu legen, und dies zum Wohle der Menschen, die hier leben. Dazu gehört für uns ausdrücklich auch die Prüfung und Schaffung zusätzlicher Umfahrgestrecken in unseren Städten und Gemeinden. Lärm und Feinstaubbelastung sind trotz nachgewiesener schädlicher Auswirkungen, zum Beispiel auf die Lernfähigkeit und Gesundheit unserer Kinder, vielerorts noch immer ein großes Problem. Hier gilt es, integrierte Verkehrskonzepte zu erarbeiten und zu handeln, nicht weiterhin alles zu zerreden oder gar Denkverbote zu erlassen.

Die Etablierung eines „Naturparks Fünfseenland“ kann die Qualitäten unserer Region besonders betonen, Standortvorteile für quali-

tative Firmenansiedlungen schaffen und eine nachhaltige Regionalentwicklung für alle Bürgerinnen und Bürger sicherstellen.

Meine liberalen Wurzeln reichen bis in meine Kindheit zurück, da mein Vater Eugen Friedl 1948 Mitbegründer der Freien Demokratischen Partei im Landkreis Starnberg war und als jahrzehntelanges Mitglied im Feldafinger Gemeinderat und im FDP-Kreisvorstand ehrenamtlich tätig gewesen ist.

Nur in demokratischer Freiheit haben wir die Möglichkeit, unsere Stärken weiter zu entwickeln und unsere Chancen zu nutzen.

Ich freue mich darauf, Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Starnberg in den kommenden Wochen das Wahlprogramm der Liberalen und mein persönliches Programm als Ihre Landratskandidatin vorzustellen.

## Unser Bahnhof in Hechendorf – ein Schmuckstück?!

von Dr. Oswald Gasser  
Bürgermeisterkandidat für Seefeld  
[www.buergermeisterfuerseefeld.de](http://www.buergermeisterfuerseefeld.de)

Ein Bahnhof ist wie eine Visitenkarte für eine Gemeinde. Viele Gemeindebürger benutzen hier fast täglich eine öffentliche Einrichtung, Reisende und Besucher bekommen hier einen ersten Eindruck. Der fällt am Bahnhof Hechendorf nicht gut aus. Die ganze Anlage macht einen verwahrlosten Eindruck. Und wer ein Fahrrad in die S-Bahn mitnehmen möchte, einen Kinderwagen dabei hat, mit großem Gepäck reist oder gar auf einen Rollstuhl angewiesen ist, für den ist es oft praktisch unmöglich, zum Bahnsteig oder von dort nach draußen zu gelangen.



Die Gleisanlage mit dem Bahnsteig ist natürlich Eigentum der Deutschen Bahn, die damit für die erforderlichen baulichen Verbesserungen der Situation zuständig ist. Von dort gibt es die Äußerung, dass der Bahnhof Hechendorf mit seinem Fahrgastaufkommen ganz am Ende der Warteliste für eine Umgestaltung steht – das bedeutet weitere Jahrzehnte des Wartens! Bisher wurde mit der Schulter gezuckt und der unbefriedigende Zustand in Kauf genommen.

Ich halte das für untragbar! Die Gemeindebürger sind im Wesentlichen die Nutznießer eines

Umbaus mit verbessertem Zugang (und nicht so sehr die Bahn). Es ist daher vertretbar, dass sich die Gemeinde am finanziellen Aufwand für einen Umbau beteiligt, um möglichst bald eine Verbesserung erreichen zu können. Ich glaube, dass dieses Geld im Sinne der Bürger gut angelegt ist. Andere Gemeinden in Bayern haben das bereits so beschlossen. Und wenn es dann auch noch gelingt, eine bessere Pflege der Anlagen zu erreichen, umso besser!

Nur attraktive öffentliche Verkehrsmittel werden auch besser genutzt – und das dient uns und unserer Umwelt!

## Diskussionsforum

Neu auf  
[www.fdp-seefeld.de](http://www.fdp-seefeld.de)

Seit Kurzem haben wir auf der Internet-Seite der Seefelder FDP ein Diskussionsforum eingerichtet. Dort können Sie mit uns über die Kernthemen unseres Politischen Programms diskutieren:

- Gesunde Ortsentwicklung
- Bürgerbeteiligung
- Familien und Generationen
- Umwelt- und Klimaschutz

Schauen Sie doch einmal hinein und bringen Sie Ihre Meinung ein! Es geht ganz leicht: links oben auf „Diskussionsforum“ klicken, die Anleitung zum Zugang finden Sie direkt dort. Wir freuen uns auf Ihre Meinung!

